Technische Neuheiten aus den Gebieten der Medizin, Öffentlichen Gesundheitspflege und Krankenpflege.

Von Dr. M. Schall in Halensee.

Die Automobilfabrik Turicum, A.-G. in Uster (Schweiz), ließ sich unter D. R. P. 225030 eine **Trag- und Fahrbahre mit zwei aus scharnierartig verbundenen Einzelteilen zusammengesetzten Holmen** schützen. Das Neue dieser Einrichtung besteht darin, daß alle Teile der Holme nach derselben Richtung klappbar und feststellbar sind und nach Umklappung in dieser Richtung und Feststellung der Scharniere 4, 5, 6, 7 zur Bildung eines Tragkastens dienen (vgl. Fig. 1). Die gebogenen Holmenden sind zur Bildung von Schlittenkufen in entgegengesetzter Richtung umklappbar (vgl. Fig. 2).

Fig. 1.

Fig. 2.

Eine **zusammenlegbare Tragbahre mit von Kniegelenken gebildeten Stützen** bildet den Gegenstand des D. R. P. 225015 (K. Herholdt in Brandenburg a. H. und Mannesmannröhren-Werke in Düsseldorf). Von den bekannten Bahren dieser Art unterscheidet sich die neue Tragbahre dadurch, daß die mit Hilfe verschiebbarer Hülsen b^3 , b^4 (vgl. Fig. 3)

Fig. 3.

auf den Holmen a feststellbaren beiden Schenkel der Kniegelenke e, e', f, f' durch Auflager verbunden sind und als Füße dienen und durch den Druck der Last in der gestreckten Lage erhalten werden. Gemäß der Erfindung ist ferner auch die Kopfstütze aus Kniegelenken gebildet. Falls die Bahre in zusammengelegtem Zustand eine geringere Länge besitzen soll, können die Holme mit Scharnieren versehen werden, um sie in der Längsrichtung zusammenklappen zu können, wobei dann durch eine mittlere Strebe die erforderliche Steifigkeit zu erzielen wäre. Gegebenenfalls könnte man die Holme auch aus ineinanderschließbaren Rohren herstellen, beispielsweise auch die Handgriffe einschiebbar machen.

Um einen **vierrädrigen Wagen mit am Vordergestell befestigten und in einer am Hintergestell angebrachten Hülse gelagertem Langbaum zum Verwundetentransport in unebenem Gelände** handelt es sich bei D. R. P. 225029 (Marie Henri Ch. Piusais in Montargis, Frk.). Der Langbaum K (vgl. Fig. 4) ist drehbar und gegen Herausziehen gesichert.

Fig. 4.

in der Hülse H gelagert, oder ein hohler Langbaum ist drehbar und gegen Herausziehen gesichert um einen am Hintergestell A angeordneten Zapfen gelagert, sodaß sich das Hintergestell frei um das Ende des Langbaums beim Neigen des Vordergestells B drehen kann und das Kippen des Wagens in unebenem Gelände vermieden wird.

Zwei neue Konstruktionen von Krankenbetten lernen wir aus den D. R. Patenten No. 225410 und 225411 kennen.

Ersteres betrifft ein **zusammenlegbares Krankenbett mit senkrecht stellbarer Matratze** und gegen diese anlegbaren Stirnwänden. Die bekannten Betten dieser Art müssen im zusammengefalteten Zustand

Fig. 5.

gegen die Wand oder dergleichen angelegt werden, da sie andernfalls umfallen würden. Dieser Uebelstand wird bei der Bettstelle gemäß der Erfindung dadurch vermieden, daß die

Stirnwände (vgl. Fig. 5) aus zwei gelenkig miteinander verbundenen Teilen bestehen und nur ein Teil der Kopf- und Fußstirnwand gegen

die Matratze angelegt wird, während der übrige Teil der Kopf- und Fußstirnwand in seiner Stellung verbleibt und als Stütze für die zusammengefaltete Bettstelle dient, sodaß ein weiterer Stützpunkt für die Bettstelle nicht mehr erforderlich ist.

Fig. 6.

auf Schienen h gleitende Matratzenrahmen f kann über die herabgeklappte Fußwand b des Bettgestells herausgezogen werden (vgl. Fig. 6); der herausragende Teil des Rahmens läßt sich alsdann durch Hochstellen der Kopfstütze K senken.

Ein **Trepan** ist durch D. R. P. 224031 geschützt (Th. J. Fr. M. de Martel de Janville in Paris). Er läßt die Anwendung zylindrischer Bohrer und ein Bohren ohne Unterbrechung zu, sodaß das Ab-

Fig. 7.

heben des Bohrers, das Untersuchen des Fortschreitens des Bohrens und eine besondere Geschicklichkeit unnötig werden und keine Gefahr der Verletzung der Hirnhaut besteht. Der Bohrer ist mit seiner Antriebsvorrichtung durch eine unter der Einwirkung einer Feder stehende Kupplung verbunden, welche bei einem in der Achse des Bohrers wirkenden Druck diesen selbsttätig mit der Antriebsvorrichtung so lange verbindet, als der anzubohrende Knochen dem Gegendruck Widerstand leistet, und die selbsttätig gelöst wird, sobald die Knochenwand dem Bohrdruck nachgibt. Das Eindringen des Bohrers in den Knochen wird durch eine regelbare Stützvorrichtung begrenzt, welche sich gegen den anzubohrenden Knochen legt. Die Stützvorrichtung besteht aus einem seitlich vom Bohrer 3 in einem Körper 1 befestigten Winkelstück verschiebbaren Bolzen 15, der mittels einer Stellvorrichtung 17, 19 in der Längsrichtung des Bohrers eingestellt wird, sodaß sein freies, gegen den Knochen gerichtetes Ende eine bestimmte Höhenlage zur Unterkante des Bohrers einnehmen kann (vgl. Fig. 7).

Gegenstand des Patentes No. 225031 ist eine in einem **Halter befestigte Sonde** (J. Beutelrock & Sohn in München). Die Sonde wird durch den Halter geführt und ist in ihm so gelagert, daß sie an dem der Sondenspitze gegenüberliegenden Ende des Halters herausragt (vgl. Fig. 8) und an diesem Ende für verschiedene Stichtiefen eingestellt werden kann. Das untere Ende des Halters dient hierbei der Sonde als Anschlag zur Begrenzung der Stichtiefe. Gegenüber dem bisher bei Sonden meist verwendeten, aus einem lose auf der Sonde verschiebbaren Scheibe

aus Gummi oder dergleichen bestehenden Anschlag wird der Vorteil erzielt, daß ein Verschieben des Anschlages, wie dies bei den Scheiben oft vorkam, ausgeschlossen ist. Die Führung der Sonde s in dem Halter

Fig. 8.

Um ein **Zahnmesser mit einer von einem Stiel getragenen, zur Aufnahme der Drahtschleife dienenden Platte** handelt es sich bei D. R. P. 225505 (Dr. A. D. Cloud in New York); zwecks Erleichterung

Fig. 9.

des Einfädelns der Drahtenden ist die Platte 7 (vgl. Fig. 9) mit einander gegenüberliegenden geschweiften oder geraden Schlitzten versehen, die sich von der Kante nach der Mitte erstrecken.

D. R. P. 225506 bezieht sich auf die besondere Ausbildung des Mundstückes eines namentlich in der zahnärztlichen Praxis Verwendung findenden **Speichelziehers** (M. W. Levkowiez in San Francisco). An das starre Kniestück des Mundstückes ist dreh- und gleitbar ein Rohrglied angeschlossen, das an seinem unteren Ende die bekannte Saugkappe trägt. Das Rohrglied ist aus einem winkligen, in das Kniestück geschobenen Teil und einem geraden, die Saugkappe 7 tragenden und auf den winkligen Teil aufgeschobenen Teil zusammengesetzt, welche beide gegeneinander und gegen das Kniestück gleitbar verstellbar und verdreht werden können (vgl. Fig. 10). Das Mundstück kann daher leicht den verschiedensten Mundhöhlen angepaßt werden, ohne einen Druck auf die Zunge des Patienten auszuüben, und ist ferner leicht zu reinigen.

Fig. 10.

Fig. 11.

D. R. P. 225407 betrifft eine **Wärmeflasche oder -gefäß für Kompressen** (Dr. A. Ritter von Borosini in Pillnitz bei Dresden). Die Außenfläche der Wärmeflaschen- oder Gefäßwandung a ist mit zahlreichen wärmeisolierenden Vorsprüngen oder Erhöhungen b versehen (vgl. Fig. 11), welche die heiße Gefäßwand unter Bildung einer Luftschicht von der zu behandelnden Körperstelle entfernt halten. Die Vorsprünge oder Erhöhungen sind an einem über die Wärmeflasche oder das Gefäß zu ziehenden Ueberzug angeordnet. Infolgedessen kann eine solche Kompressen selbst nach Füllung mit kochendem Wasser oder Salzlösungen von der zu behandelnden Körperstelle ertragen werden, ohne daß eine Verbrennung der betreffenden Stelle zu befürchten ist.

Eine **Menstruationshose** ist durch D. R. P. 225409 geschützt (Osw. Rauff in Frankfurt a. M.). An die obere Kante des im ausgebreiteten Zustande völlig flach liegenden, wasserdichten Stoffes ist ein auf den Leib sich legendes Oberteil aus Wärme isolierendem Stoff lösbar angeschlossen.

D. R. P. 224009 behandelt einen **elastischen Saugnapf für Massagezwecke** (W. Rittberger in Berlin). Bei den bisherigen Massagegeräten dieser Art war nun die Führung des halbkugelförmigen Napfes unvollkommen, weil sich die Ränder des Napfes leicht umlegten und abhoben. Zur Behebung dieses Mangels ist gemäß vorliegender Erfindung zwischen dem Saugnapf a (vgl. Fig. 12) und dessen Griff f eine Führungskapsel d verschiebbar angeordnet. (Schluß folgt.)

Fig. 12.